



Konzert zum Kirchweihfest

Steingewordene Hoffnung

SA
**24
Okt**
19 Uhr



Werte Konzertgäste,

es ist eine feste Größe im Jahreskalender der Frauenkirche: das Festkonzert am Vorabend des Kirchweih-Sonntages. Dankbar blicken wir Jahr für Jahr auf jenen 30. Oktober 2005 zurück, an dem das wiederaufgebaute Gotteshaus feierlich in den Dienst genommen worden war. Die Frauenkirche wird zwar von vielen, die es nicht genauer wissen, aufgrund des Glanzes und der Pracht, den ihre Architektur im Stil des süddeutschen Barock atmet, prima vista für eine katholische Kirche gehalten. Doch bei genauerem Hinsehen entdeckt man in ihr eine Fülle von baulich-architektonischen Ausdrucksformen der Essentials reformatorisch-protestantischen Glaubens. So ist es kein Zufall, dass in unserem traditionellen Konzert zum Kirchweih-Wochenende bevorzugt Werke von Komponisten zu Gehör gebracht werden, die auf ihre Weise für die Tradition protestantischer Musica sacra stehen. So wird der Chor der Frauenkirche unter dem Dirigat seines Leiters Frauenkirchenkantor Matthias Grünert in diesem Jahr u. a. Felix Mendelssohns sinfonische Kantate »Lobgesang« zu Gehör bringen. Gilt Mendelssohn, der »Bach der Romantik«, doch als der entscheidende Erneuerer und Impulsgeber der zuvor etwas erstarrten evangelischen Kirchenmusik im 19. Jahrhundert.

Einer angesehenen, eher säkularen Berliner jüdischen Familie entstammend – sein Großvater war der große aufklärerische Denker Moses Mendelssohn –, wurde Felix evangelisch getauft. Durch vielfältige Anregungen von außen, vor allem aber aus eigenem Antrieb wuchs er tief in protestantisches Denken und Empfinden hinein. So wurde der Leipziger Gewandhauskapellmeister zum großen Erneuerer der protestantischen Musica sacra im 19. Jahrhundert. Mendelssohn war tief in der typisch protestantischen Bibelfrömmigkeit verwurzelt. Er kannte seine Bibel und ihre Texte. Kennzeichnend hierfür sind seine anrührenden Vertonungen etlicher Psalmen, und natürlich seine beiden berühmten, dramatischen Oratorien »Paulus« und »Elias«, die immer noch zu seinen meistaufgeführten Werken gehören. Deren Libretti (neben den Chorälen, die in der Regel auf Texten des evangelischen Gesangbuchs basieren) bestehen, anders als etwa Bachs Oratorien, fast ausschließlich aus Bibelworten.

Sein »Lobgesang« op. 52 nimmt eine besondere Stellung in seinem Schaffen ein. Das 1840 uraufgeführte Werk betitelte Mendelssohn als »Sinfonie-Kantate« – eine Bezeichnung, die bereits auf die ungewöhnliche Verbindung zweier Gattungen hinweist. Der instrumentale Teil steht einer Folge von Chor-, Solist:innen- und Rezitativsätzen gegenüber; im Zentrum steht die menschliche Stimme mit ihrer unmittelbaren Ausdruckskraft. Der Titel »Lobgesang« verweist auf das zentrale Thema des Werkes: das Lob des Lichts und die Überwindung der Dunkelheit. Auch hier sind Texte aus der Bibel die Grundlage, insbesondere aus den Psalmen. Der berühmte Eingangssatz der Kantate – die Worte aus dem letzten Bibelpsalms 150 »Alles, was Odem hat, lobe den Herrn« – gibt die Richtung vor: Aus dem Dunkel führt die Musik ins Licht, von der Klage zur Hoffnung und schließlich zum gemeinsamen Lobgesang. Mendelssohn verbindet dabei sinfonische Gestaltungskraft mit der großen Tradition der protestantischen Kirchenmusik, in der er seit seiner Wiederentdeckung Bachs zutiefst beheimatet war. Wer Mendelssohns Werke interpretiert, muss also gleichsam einen Fuß in der Barockmusik haben, und mit dem anderen dem romantischen Gestus gerecht werden, dass Dinge intensiv nachempfunden werden wollen.

Gut drei Jahrzehnte früher war ein Werk entstanden, das den Auftakt unseres heutigen Konzertes bildet: Carl Maria von Webers Sinfonie Nr. 1 C-Dur op. 19, die der Komponist 1806, im Alter von nur 20 Jahren, vollendete. Damit erweist Frauenkirchenkantor Grüntert einem weiteren großen sächsischen Tonschöpfer seine Reverenz. Ist Weber doch als Hofkapellmeister des sächsischen Königs gewissermaßen als der Dresdner musikalische Genius Loci der frühen Romantik anzusehen. Weber ist vor allem als Schöpfer der romantischen Oper bekannt. Mit seiner romantischen Oper »Der Freischütz« wurde er zum Wegbereiter einer neuen deutschen Operntradition, die einer seiner Dresdner Nachfolger, Richard Wagner, zu einsamen Höhen geführt hat. Doch auch in seiner ersten Sinfonie zeigt sich bereits jene charakteristische Verbindung von klassischer Form und romantischer Klangfantasie. Mozart und Beethoven sind als Vorbilder subkutan noch hörbar, zugleich überrascht Weber mit frischen orchestralen Farben, rhythmischer Beweglichkeit und einer ausgesprochen lebendigen musikalischen Erzählfreude. Das Werk wirkt dabei weniger wie ein monumentales sinfonisches Statement als wie ein glänzender Aufbruch: voller Esprit, Eleganz und jugendlicher Energie.

Zwei Werke, zwei musikalische Welten – und doch verbindet sie eine erstaunliche Nähe: Sowohl Weber als auch Mendelssohn stehen für eine Musik, die sich zwischen klassischer Tradition und romantischem Aufbruch bewegt. So begegnen sich an diesem Konzertabend zwei Komponisten, die auf unterschiedliche Weise nach neuen Ausdrucksmöglichkeiten suchen. Weber blickt aus der klassischen Sinfonie in die musikalische Romantik voraus; Mendelssohn verbindet die Sinfonie mit der geistlichen Kantate und führt sie in eine neue Form. Zwischen Webers junglichem C-Dur und Mendelssohns

groß angelegtem Lobgesang spannt sich damit ein musikalischer Bogen vom individuellen Aufbruch zur gemeinschaftlichen Feier des Klangs – von der orchestralen Lebensfreude zum vielstimmigen Lob.

Ein berührendes Konzerterlebnis mit Impulsen zum Nachdenken über die Kraft des reformatorischen Glaubens, aus der auch die Frauenkirche erbaut wurde, wünschen Ihnen



Maria Noth
Geschäftsführerin



Pfarrer Markus Engelhardt
Geschäftsführer

Konzert zum Kirchweihfest

PROGRAMM

CARL MARIA VON WEBER (1786 – 1826)

Sinfonie Nr. 1 C-Dur op. 19 J. 50 (1806/07)

Allegro con fuoco

Andante

Scherzo. Presto

Finale. Presto

FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY (1809 – 1847)

Sinfonie-Kantate »Lobgesang« MWV A 18 op. 52

für Solist:innen, Chor und Orchester

1. Sinfonia

Maestoso con moto – Allegro

Allegretto un poco agitato

Adagio religioso

2. Chor; Sopran und Frauenchor

Allegro moderato maestoso – Animato

Alles, was Odem hat, lobe den Herrn!

Halleluja, lobe den Herrn! (Ps 150 Lut)

Allegro di molto

Lobt den Herrn mit Saitenspiel,

Lobt ihn mit eurem Liede! (Ps 33 Lut)

Und alles Fleisch lobe seinen heiligen Namen. (Ps 145 Lut)

Alles, was Odem hat, lobe den Herrn!

Molto più moderato ma con fuoco

Lobe den Herrn, meine Seele,

Und was in mir ist, seinen heiligen Namen!

Und vergiß es nicht, was er dir Gutes getan. (Ps 103 Lut)

3. Tenor – Rezitativ und Arie

Rezitativ

Saget es, die ihr erlöst seid durch den Herrn,
 Die er aus der Not errettet hat,
 Aus schwerer Trübsal, aus Schmach und Banden,
 Die ihr gefangen im Dunkeln waret,
 Alle, die er erlöst hat aus der Not.
 Saget es! Danket ihm und rühmet seine Güte! (Ps 107 Lut)

Allegro moderato

Er zählet unsre Tränen in der Zeit der Not.
 Er tröstet die Betrübten mit seinem Wort. (Ps 56 Lut)
 Saget es! Danket ihm und rühmet seine Güte!

4. Chor

A tempo moderato

Sagt es, die ihr erlöset seid
 Von dem Herrn aus aller Trübsal.
 Er zählet unsere Tränen in der Zeit der Not.

5. Duett Sopran I und II, Chor

Andante

Ich harrete des Herrn, und er neigte sich zu mir
 Und hörte mein Flehn.
 Wohl dem, der seine Hoffnung setzt auf den Herrn!
 Wohl dem, der seine Hoffnung setzt auf ihn! (Ps 40 Lut)

6. Tenor

Allegro un poco agitato

Stricke des Todes hatten uns umfassen,
 Und Angst der Hölle hatte uns getroffen,
 Wir wandelten in Finsternis. (Ps 116 Lut)
 Er aber spricht: Wache auf!
 Wache auf, der du schläfst,
 Stehe auf von den Toten,
 Ich will dich erleuchten! (Eph 5,14 Lut)

Allegro assai agitato

Wir riefen in der Finsternis:
Hüter, ist die Nacht bald hin?

Tempo I, moderato

Der Hüter aber sprach:
Wenn der Morgen schon kommt,
So wird es doch Nacht sein;
Wenn ihr schon fraget,
So werdet ihr doch wiederkommen
Und wieder fragen:
Hüter, ist die Nacht bald hin? (Jes 21 Lut)

Die Nacht ist vergangen!

7. Chor

Allegro maestoso e molto vivace

Die Nacht ist vergangen,
Der Tag aber herbeigekommen.
So laßt uns ablegen die Werke der Finsternis
Und anlegen die Waffen des Lichts,
Und ergreifen die Waffen des Lichts. (Röm 13,12 Lut)

8. Chor

Choral: Andante con moto

Nun danket alle Gott
Mit Herzen, Mund und Händen,
Der sich in aller Not
Will gnädig zu uns wenden,
Der so viel Gutes tut;
Von Kindesbeinen an
Uns hielt in seiner Hut,
Und allen wohlgetan.

Un poco più animato

Lob, Ehr' und Preis sei Gott,
Dem Vater und dem Sohne,
Und seinem heil'gen Geist
Im höchsten Himmelsthron.

Lob dem dreiein'gen Gott,
 Der Nacht und Dunkel schied
 Von Licht und Morgenrot,
 Ihm danket unser Lied.

9. Duett: Sopran und Tenor

Andante sostenuto assai

Drum sing' ich mit meinem Liede
 Ewig dein Lob, du treuer Gott!
 Und danke dir für alles Gute, das du an mir getan!
 Und wandl' ich in der Nacht und tiefem Dunkel,
 Und die Feinde umher stellen mir nach:
 So rufe ich an den Namen des Herrn,
 Und er errettet mich nach seiner Güte.
 Und wandl' ich in Nacht, so ruf ich deinen Namen an,
 Ewig, du treuer Gott!

10. Schlusschor

Allegro non troppo

Ihr Völker, bringet her dem Herrn Ehre und Macht!
 Ihr Könige, bringet her dem Herrn Ehre und Macht!
 Der Himmel bringe her dem Herrn Ehre und Macht!
 Die Erde bringe her dem Herrn Ehre und Macht! (Ps 96 Lut)

Più vivace

Alles danke dem Herrn!
 Danket dem Herrn und rühmt seinen Namen
 Und preiset seine Herrlichkeit. (1 Chr 16,8-10 Lut)

Maestoso come I

Alles, was Odem hat, lobe den Herrn,
 Halleluja, lobe den Herrn! (Ps 150 Lut)

MITWIRKENDESopran I **Hanna Ramminger**Sopran II **Johanna Kaldewei**Tenor **Tobias Hunger****Chor der Frauenkirche****Philharmonisches Orchester Altenburg Gera**Leitung **Frauenkirchenkantor Matthias Grünert**

Tipp

**KONZERTEINFÜHRUNG**18 Uhr – mit **Frauenkirchenkantor Matthias Grünert** im Hauptraum**KÜNSTLERBEGEGNUNG**

Im Anschluss an das Konzert sind die Besucher:innen zur Künstlerbegegnung eingeladen. Bei einem zünftigen Fassbieranstich im Augustiner-Biergarten vor der Frauenkirche können Sie mit den Musiker:innen, den Chorsänger:innen und mit Frauenkirchenkantor Matthias Grünert ins Gespräch kommen.



FRAUENKIRCHENKANTOR**Matthias Grünert**

Matthias Grünert wurde 1973 in Nürnberg geboren. Erste prägende musikalische Eindrücke empfing er im Windsbacher Knabenchor, nach dem Abitur studierte er Kirchenmusik A, Gesang und Orgel an der Hochschule für Kirchenmusik in Bayreuth und an der Hochschule für Musik in Lübeck. Er ist Preisträger verschiedener Orgelwettbewerbe, Orgelmeisterkurse ergänzten seine Studien. Als Assistent am Lübecker Dom und Kirchenmusiker an St. Petri im Luftkurort Bosau entwickelte er eine rege Konzerttätigkeit, bevor er in den Jahren 2000 – 2004 als Stadt- und Kreiskantor in Greiz tätig war und 2003 an der Stadtkirche St. Marien das gesamte Orgelwerk Bachs zur Aufführung brachte. 2004 wurde er als erster Kantor der Dresdner Frauenkirche berufen. Er ist seither künstlerisch verantwortlich für die Kirchenmusik im wiedererbauten Barockbau. Er gründete den *Chor der Frauenkirche* und den *Kammerchor der Frauenkirche*, die er beide zu einer festen Größe in der Kulturlandschaft Mitteldeutschlands etablieren konnte. Das von ihm initiierte und aus Musikern der *Sächsischen Staatskapelle* und *Dresdner Philharmonie* bestehende *ensemble frauenkirche dresden* ist als ständiger musikalischer Partner bei vielen Aufführungen und darüber hinaus auf Gastspielreisen präsent. Als Dirigent arbeitete Matthias Grünert mit namhaften Solisten und Orchestern zusammen, Gastspiele führten ihn nach Japan, Island, Frankreich, Belgien, Österreich, Italien, Tschechien, Polen, Venezuela, in die Niederlande und in die Schweiz. Eine umfassende Diskographie weist die musikalische Vielfalt Matthias Grünerts aus, darüber hinaus dokumentieren zahlreiche Fernseh- und Rundfunkaufnahmen sein musikalisches Wirken. Neben seinen kompositorischen Aktivitäten ist er zudem als Autor vieler Klavierauszüge und Continuoaussetzungen für den Musikverlag Breitkopf & Härtel und Bärenreiter tätig. Das Musikfestival Mitte Europa kürte 2015 Matthias Grünert zum *Artist in Residence*, seit 2008 ist er Ehrenkünstler des König-Albert-Theaters in Bad Elster. In den letzten Jahren widmete er sich verstärkt dem Konzertprojekt *OrgelFahrt*, bei welchem er bis zu 100 Orgeln jährlich einer breiten Öffentlichkeit vorstellt.



SOPRAN I**Hanna Ramminger**

Die in Mainz geborene Sopranistin Hanna Ramminger wurde in eine sehr musikalische Familie geboren und begann bereits in jungen Jahren eine Instrumentalausbildung in Flöte und Violine, bevor sie sich immer mehr ihrem Herzensprojekt, dem Gesang, zuwandte.

Von klein auf sang sie in Kinder-, Jugend-, Kirchen- sowie Schulchören und spielte in Orchestern. Das eigene gute Gehör gab ihr letztlich den dringenden Impuls, den Geigenbogen lieber an den Nagel zu hängen – denn das Singen ging doch merklich leichter von der Hand.

Hanna Ramminger schloss ihre künstlerische Ausbildung M. Mus. Oper an der HfMT der Hansestadt Hamburg ab, wo sie auch heute noch gerne lebt.

Zuvor studierte sie an der Akademie für Tonkunst Darmstadt sowie an der HfMDK Frankfurt (Zweigstelle WMA) Gesang und Dipl.-Gesangspädagogik (IGP). Ihre Ausbildung ergänzte sie durch zahlreiche Meisterkurse. Sie war Stipendiatin der Richard-Wagner-Gesellschaft Wiesbaden und Preisträgerin des BELCANTO Kurses.

Auf der Opernbühne war Hanna Ramminger u. a. in den Opern Mozarts als Pamina in »Die Zauberflöte« und Despina in »Cosi fan tutte« zu erleben sowie als Elle in »La voix humaine« (Poulenc). In der opera stabile der Staatsoper Hamburg verkörperte sie die Partien der Belinda und First Witch in »Dido and Aeneas« (Purcell).

Ihre Konzertengagements decken sämtliches Repertoire von Buxtehude über Händel, Mendelssohn, Brahms bis hin zu Paul McCartneys »Liverpool Oratorio« ab und führen sie quer durch Deutschland.

Auch zeitgenössische Werke wie beispielsweise die Hörspieloper »Die Bergwerke zu Falun« (UA 2022) von Patrik Bishay oder das »Herxheimer Te Deum op. 112« (UA 2023) von Gunther Martin Götsche gehören zu ihren vielfältigen Konzerterfahrungen.

In den letzten Jahren fand ihr eigenes Singen im groß-lyrischen Sopranfach eine äußerst stimmige neue Heimat. Außerdem bildete sie sich in der Resonanzlehre weiter und erarbeitete ein spanischsprachiges Programm mit dem Gitarristen Daniel Seminara, das 2022 von NEUSTART KULTUR gefördert wurde und im Februar 2023 erklang. Im selben Jahr war sie erneut Stipendiatin von NEUSTART KULTUR. Mit ihrer warmen, dunkeltimbrierten Sopranstimme und der Intensität ihres Singens hat sie schon einige »Ich-mag-eigentlich-keine-Sopranstimmen«-Zuhörer:innen berührt und begeistert.



SOPRAN II**Johanna Kaldewei**

Die mehrfach ausgezeichnete Sopranistin Johanna Kaldewei hat durch ihr natürliches Timbre, ihre Strahlkraft und Wärme auf sich aufmerksam gemacht. Sie geht einer vielfältigen Konzerttätigkeit nach und ist auch im Opern- und Liedbereich tätig. Ihr Repertoire reicht von Musik des 16. Jh. bis in die Gegenwart. Insbesondere als Interpretin von Barockmusik hat sie sich bereits einen Namen gemacht. Sie arbeitete mit Dirigenten wie u. a. Wolfgang Katschner, Ekkehard Klemm, Kai-Uwe Jirka, Gregor Meyer, Christoph Spering, Achim Zimmermann, Thomaskantor Andreas Reize und Yuval Weinberg. Engagements führten sie u. a. zu den Händelfestspielen Halle, wo sie im Sommer 2025 in der Titelpartie der Oper »Octavia« von Reinhard Keiser zu erleben war, dem Bachfest Leipzig, dem mdr Musiksommer, der Biennale München, an die Oper Leipzig, das Staatstheater Cottbus, das Theater Winterthur (CH), das Scharoun Theater Wolfsburg, zum Internationalen Kirkemusikfestival Oslo, in Konzertsäle wie die Berliner Philharmonie, das Konzerthaus Berlin, das Leipziger Gewandhaus oder den Gasteig München sowie quer durch Deutschland und Europa. In diesem Jahr debütierte sie in der Hamburger Elbphilharmonie und als Norina in Donizettis Oper »Don Pasquale« in Jena.



Johanna Kaldewei ist Gewinnerin des »Podiums Junger Gesangssolisten« 2017 und Preisträgerin mehrerer internationaler Wettbewerbe, wie u. a. dem Telemann-Wettbewerb Magdeburg. Beim Perotti-Wettbewerb 2013 gewann sie u. a. den »Sonderpreis für die schönste Sopranstimme«. Außerdem ist sie die Initiatorin und Künstlerische Leiterin des Musikfests Wannsee, des neuen Festivals für Lied, Kammer- und Vokalmusik in Berlin, welches im September 2024 erstmals stattfand.

Ihre Gesangsausbildung erhielt sie an der Universität der Künste Berlin und an der Hochschule für Musik und Theater Leipzig. Derzeit wird sie stimmlich von Margreet Honig in Amsterdam betreut.

Weitere Informationen:

www.johannakaldewei.com und **www.musikfestwannsee.de**

**TENOR****Tobias Hunger**

Der mit einer facettenreichen und vielseitig gewandten Stimme ausgestattete Tenor Tobias Hunger erhielt seine Gesangsbildung bei Prof. Hermann Christian Polster an der Hochschule für Musik und Theater »Felix Mendelssohn Bartholdy« in Leipzig. Bereits während seiner Zeit im Dresdner Kreuzchor trat er solistisch in Erscheinung und sammelte später neben seinem Studium zahlreiche Erfahrungen auf der Opern- und Konzertbühne. Auf seinem weiteren Weg begleiteten ihn unter anderem Meisterkurse bei Peter Schreier, Scot Weir, Gerd Türk, Eva Randová und den King's Singers.

Als international gefragter Lied-, Konzert- und Oratoriensänger reist er regelmäßig in Länder wie die Niederlande, Belgien, Frankreich, die Schweiz, Italien, Österreich, Tschechien, Polen, Norwegen oder Finnland. Er arbeitete mit Dirigenten wie Philippe Herreweghe, Václav Luks, Adam Viktora, Hans-Christoph Rademann, Ton Koopman, Hermann Max, Christoph und Andreas Spering, Wolfgang Katschner, Ludger Rémy, Matthias Jung, Roland Wilson, Ludwig Güttler, Roderich Kreile, Gregor Meyer, Georg Christoph Biller, Peter Schreier, Gotthold Schwarz sowie Thomaskantor Andreas Reize und Kreuzkantor Martin Lehmann zusammen. Eine ganz besondere und langjährige musikalische Verbundenheit gilt dabei Frauenkirchenkantor Matthias Grünert.

Auftritte führten ihn in hervorragende Konzertsäle wie die Berliner und Kölner Philharmonie, das Wiener Konzerthaus, das Rudolfinum Prag, die Isarphilharmonie München, die Glocke in Bremen, das Gewandhaus Leipzig, die Tonhalle Zürich, die Liederhalle Stuttgart, das Amsterdamer Concertgebouw und das Auditorium de Radio France in Paris.

Zahlreiche CD- und Rundfunkaufnahmen dokumentieren sein umfangreiches Schaffen. Sein Repertoire reicht von Tonschöpfungen der Renaissance, des Barock und der Klassik bis hin zu Musik der 20er und 30er Jahre sowie der Moderne. So war er beispielsweise kürzlich in der NACH MARKUS. PASSION des zeitgenössischen Leipziger Komponisten Steffen Schleiermacher zu erleben.

Besondere Aufmerksamkeit widmet Tobias Hunger der Interpretation des Werkschaffens von Johann Kuhnau, Johann Hermann Schein, Jan Dismas Zelenka und Johann Sebastian Bach.

Auf der Opernbühne sang er Partien wie PAOLINO (*Il matrimonio segreto*), CARMELLO (*Eine Nacht in Venedig*), DON OTTAVIO (*Don Giovanni*), FERRANDO (*Così fan tutte*), ACIS (*Acis and Galatea*), BASILIO/DON CURZIO (*Le nozze di Figaro*) oder TRIQUET (*Eugen Onegin*).



Chor der Frauenkirche

80 Stimmen, ein Klang: Der Chor der Frauenkirche fasziniert mit seiner Homogenität und großen Ausdrucksstärke. Wärme, Intensität und Präzision charakterisieren den Klangkörper, der sich von Beginn an besonders den großen sakralen Chorwerken des 19. Jahrhunderts verschrieben hat. Aufführungen der Requiens von Fauré, Draeseke und Brahms, der Messvertonungen von Bach, Haydn, Mozart und Gounod sowie der Oratorien von Mendelssohn, Bruckner und Elgar lassen keine:n Zuhörer:in unberührt.

Dank der kontinuierlichen Leitung durch Frauenkirchenkantor Matthias Grünert hat sich der Chor, der zudem auf langjährige künstlerische Partnerschaften u. a. mit dem Philharmonischen Orchester Altenburg Gera, der Robert-Schumann-Philharmonie Chemnitz und der Chursächsischen Philharmonie Bad Elster verweisen kann, in der reichen Dresdner Chorszene fest etabliert. Das Publikum weiß es zu schätzen: Seit Jahren sind die Karten für die beliebten Adventsliedersingen des Chores binnen kürzester Zeit vergriffen.



Philharmonisches Orchester Altenburg Gera

Im Jahre 2001 verschmolzen die Landeskappelle Altenburg und das Philharmonische Orchester Gera zu einem Klangkörper, der sich heute der jahrhundertealten Musiktradition beider Städte tief verbunden fühlt. Schwerpunkte in den Philharmonischen Konzerten sind die reiche Musiktradition Mitteldeutschlands, die Musik des 20. Jahrhunderts, insbesondere Werke NS-verfolgter Komponisten sowie die Klassiker des 18. und 19. Jahrhunderts. Dabei wartet das Philharmonische Orchester Altenburg Gera mit interessanten Programmen auf, die auch außerhalb Ostthüringens große Beachtung finden. Rundfunkaufnahmen mit MDR KULTUR und Deutschlandfunk Kultur stärken die überregionale Wahrnehmung des Orchesters. Neben renommierten Solisten wie Daniel Hope, Daniel Ottensamer, Bernd Glemser, Antje Weithaas oder Martin Funda, die in den vergangenen Spielzeiten gastierten, treten regelmäßig sehr begabte Nachwuchssolisten mit dem Philharmonischen Orchester Altenburg Gera auf.

Kontinuierlich widmen sich die Musiker:innen auch der Pflege der Kammermusik, vor allem in den seit 1985 fest im Spielplan etablierten sonntäglichen Foyerkonzerten in Gera bzw. den Kammerkonzerten in Altenburg. Unter den verschiedenen Formationen, die sich zum Musizieren zusammengeschlossen haben, sind besonders das Reußische Kammerorchester, das ensemble diX und die Thüringen Harmonie zu nennen. 2017/18 wurde das Philharmonische Orchester Altenburg Gera in das Förderprogramm Exzellente Orchesterlandschaft Deutschland des Bundes aufgenommen, wodurch in den Jahren 2018 und 2019 das Projekt Zukunftsmusik ostwärts realisiert werden konnte. Darüber hinaus besteht mit der durch den Freistaat Thüringen gemeinsam mit der Jenaer Philharmonie und dem Theater Altenburg Gera finanzierten Dualen Orchesterakademie Thüringen seit der Spielzeit 2018/19 ein besonders breit gefächertes und differenziertes Ausbildungsangebot für junge Musiker:innen.

Impressum

HERAUSGEBER

Stiftung Frauenkirche Dresden
Georg-Treu-Platz 3
01067 Dresden
stiftung@frauenkirche-dresden.de
www.frauenkirche-dresden.de

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Maria Noth
Pfarrer Markus Engelhardt

KONZERTBÜRO

Annette Thoma
Thomas Martin
Sebastian Gelhaus

LEITERIN MARKETING UND KOMMUNIKATION

Liane Rohayem-Fischer

EINFÜHRUNGSTEXT

Maria Noth
Pfarrer Markus Engelhardt

GESTALTUNG

Oberüber Karger Kommunikationsagentur
GmbH

SATZ

Kareen Sickert

FOTOS

Titel © Anja Schneider
S. 10 © Tobias Ritz
S. 11 © Andrea Lang
S. 12 © Leonard-Leesch
S. 13 © Tobias Hunger
S. 15 © Tobias Ritz
S. 16 © Ronny Ristok

Urheber, die nicht ermittelt bzw. nicht erreicht werden konnten, werden wegen nachträglicher Rechtsabgeltung um Nachricht gebeten.

Die externen Inhalte liegen außerhalb der redaktionellen Verantwortung des Herausgebers.

Für klaren Klang und echte Verbindung

Die Frauenkirche Dresden ist ein Ort der Begegnung, an dem Worte bewegen, stärken, verbinden – wenn sie klar zu hören sind. Doch genau das wird immer schwieriger: Die Elektroakustikanlage ist in die Jahre gekommen und muss erneuert werden. Über 700.000 Euro sind dafür aufzubringen. Bitte unterstützen Sie uns dabei.

Jeder Beitrag hilft. Spenden Sie jetzt!

SPENDENKONTEN

Commerzbank AG

IBAN: DE60 8508 0000 0459 4885 00

BIC: DRES DE FF 850

oder

Ostsächsische Sparkasse Dresden

IBAN: DE27 8505 0300 0221 3276 22

BIC: OSDDDE81XXX



Verwendungszweck: **AKUSTIK**

MEHR INFORMATIONEN UNTER:

www.frauenkirche-dresden.de/spenden



Gemäß Informationspflicht nach Art. 14 DSGVO weisen wir darauf hin, dass während ausgewählter Veranstaltungen ausschließlich im Auftrag/nach Genehmigung der Stiftung Frauenkirche Dresden Foto- und Filmaufnahmen angefertigt werden. Diese dienen der Berichterstattung und der Öffentlichkeitsarbeit.